

**Aus:**

ANNETTE KÖNIG

## **Welt schreiben**

### **Globalisierungstendenzen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus der Schweiz**

Juli 2013, 200 Seiten, kart., 28,80 €, ISBN 978-3-8376-2436-6

Die deutschsprachige Gegenwartsliteratur aus der Schweiz ist in den letzten zwei Jahrzehnten Schauplatz eines unübersehbaren globalisierungsbedingten Transformationsprozesses gewesen. Verblüffend, dass u.a. 9/11 als eine bleibende Chiffre der Periodisierung angesehen werden kann, die auf die globale Verflechtung der postmilenischen Zeitgenossenschaften hinweist. Durch Autoren wie Martin R. Dean oder Lukas Bärfuss rücken kolonialgeschichtliche und kolonialismuskritische Züge in die Darstellung globaler Zusammenhänge ein. Annette Königs Untersuchung – methodisch wie sachlich die erste ihrer Art – betritt mutig literaturwissenschaftliches Neuland.

**Annette König** (Dr. phil.) ist Literaturwissenschaftlerin und Kulturmanagerin.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

[www.transcript-verlag.de/ts2436/ts2436.php](http://www.transcript-verlag.de/ts2436/ts2436.php)

# Inhalt

---

## **Vorwort | 9**

### **1. Einleitung | 11**

- 1.1 Hintergrund, Hypothese und Fragestellung | 11
- 1.2 Textauswahl und Methode | 14

### **2. Globalisierung als Begriff und Analysekategorie in den Kultur- und Literaturwissenschaften | 19**

- 2.1 Definition von Globalisierung und Globalisierungseffekten | 19
- 2.2 Globalisierung als Forschungsgegenstand der Kulturwissenschaften | 21
- 2.3 Forschungsfeld ›Literatur und Globalisierung‹ | 26
- 2.4 Analysekategorien und Indikatoren für Globalisierungseffekte | 33

### **3. Globalisierungseffekte in ausgewählter deutschsprachiger CH-Literatur | 37**

- 3.1 Beschleunigung und Vernetzung – zwei wesentliche Qualitäten der Globalisierung am Beispiel der Romane von Peter Stamm | 37
  - 3.1.1 Peter Stamm – *Agnes*, *Ungefähre Landschaft* und *An einem Tag wie diesem* im Vergleich | 38
  - 3.1.2 Globalisierungstendenzen im Kontext neuer Technologien | 46
- 3.2 9/11 als ›global-village-Effekt‹ bei Jürg Amann, Christoph Geiser, Daniel Goetsch, Ruth Schweikert und Matthias Zschokke | 51
  - 3.2.1 Internationale ›(Nach-)9/11-Literatur‹ – Katharina Hacker, Walter Grond, Paulus Hochgatterer und Jonathan Safran Foer | 54

- 3.2.2 Schweizer ›(Nach-)9/11-Literatur‹ | 60
- 3.2.3 Alles wird anders, auch in der Schweiz –  
9/11 als literarische Zäsur | 70
- 3.2.4 Ruth Schweikert – *Ohio*, ein globalisierter Roman | 72
- 3.3 Interkulturalität – literarische Grundkonstituente im Zuge der  
Globalisierung? Analyse der Romane von Max Frisch,  
Martin R. Dean und Perikles Monioudis | 75
- 3.3.1 Interkulturalität als literarische Grundkonstituente | 75
- 3.3.2 Max Frisch – *Homo faber* und *Montauk*  
als signifikante Vergleichsgrößen | 82
- 3.3.3 Kulturelle Identitätsfindungsprozesse in *Meine Väter*  
von Martin R. Dean und *Land* von Perikles Monioudis | 90
- 3.3.4 Neue Qualitäten von Interkulturalität | 99
- 3.4 Das globale Bewusstsein bei Hugo Loetscher | 102
- 3.5 (Neue) Provinzialität – neue Formen der Vernetzung oder der  
Rückzug ins Eigene, Regionale bei Pedro Lenz,  
Roland Reichen, Alex Capus und Christoph Simon | 107
- 3.5.1 Provinz als Mikrokosmos | 107
- 3.5.2 ›(Neue) Provinzialität‹ als Regionalisierungseffekt | 112
- 3.5.3 Wirkungsästhetische Authentizität bei Roland Reichen  
und Pedro Lenz | 114
- 3.5.4 Vernetzte und kritische Provinzialität bei Christoph Simon  
und Alex Capus | 121
- 3.6 One world – the same life? Über die literarische Funktion von  
Flughafenwartehallen und anderen Nicht-Orten | 129
- 3.6.1 Der Nicht-Ort – Definitorisches von Marc Augé zum  
neuen Raumtypus | 129
- 3.6.2 ›One-world-Effekt‹ oder Räume des Wiedererkennens | 132
- 3.6.3 Die literarische Funktion von Nicht-Orten –  
Eine Bestandsaufnahme | 134
- 3.6.4 Angelika Overath – *Flughafenfische* | 138
- 3.7 Globalisierungsdiskurse am Beispiel literarischer Konzepte  
bei Milena Moser, Martin Suter und Lukas Bärfuss | 150
- 3.7.1 Globalisierung tangiert uns! | 150
- 3.7.2 Milena Moser – *Möchtegern* oder Werbung  
in eigener Sache | 156
- 3.7.3 Martin Suter – *Der Koch* im Kreuzfeuer globaler,  
wirtschaftspolitischer Machenschaften | 159

- 3.7.4 Politische Internationalisierung bei Lukas Bärfuss –  
*Hundert Tage* | 162
- 3.8 Ästhetische Strategien | 168
- 3.8.1 Ästhetische Strategien der CH-AutorInnen  
im Überblick | 168
- 3.8.2 Ästhetische Strategie der Ambivalenz bei Milena Moser,  
Martin Suter und vor allem Lukas Bärfuss | 171

#### **4. Synthese & Fazit** | 179

- 4.1 Globalisierungstendenzen in der deutschsprachigen  
Gegenwartsliteratur aus der Schweiz | 179

#### **5. Literatur** | 185

- 5.1 Primärliteratur | 185
- 5.2 Sekundärliteratur | 186
- 5.3 Unveröffentlichte Typoskripte in chronologischer Abfolge | 195

## Vorwort

---

Bereits als Studentin der Germanistik und Politologie habe ich mich mit Vorliebe gesellschaftspolitischen Fragestellungen gewidmet, die der vermittelnden Funktion von Literatur besonders Rechnung trugen.

Dieses Erkenntnisinteresse führte mich auf der Suche nach einem spannenden Dissertationsthema von einem zum anderen. In einem anregenden Gespräch unter Freundinnen fiel schließlich das Stichwort Globalisierung. Schlagartig war klar, dass ich von nun an Wege suchen würde, um diesen weiten Themenkomplex mit jenem der deutschsprachigen CH-Literatur – einem meiner Steckenpferde – zu verbinden. Viel Zeit und viel Lektürearbeit gingen ins Land, derweil die konzeptionelle Ausrichtung der vorliegenden Dissertation reifen durfte.

Meine Untersuchung stellt sich zur Aufgabe aufzuzeigen, wie Phänomene der Globalisierung über die Erfahrungswelt der AutorInnen in die Literatur Eingang finden, und zu fragen, ob sich daraus sichtbare Tendenzen ableiten lassen. Der Vermittlung literarischer Inhalte verpflichtet, bewege ich mich dabei stets nahe an den Originaltexten. Die Publikation richtet sich daher nicht nur an ein wissenschaftliches Publikum, sondern an alle LeserInnen, die sich gerne mit deutschsprachiger Gegenwartsliteratur aus der Schweiz auseinandersetzen.

Der Inhalt dieses Bandes entspricht einer Dissertation an der Universität Basel, die von Prof. Dr. Alexander Honold und Dr. Rolf Keller betreut wurde. Ihnen sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen. Ebenso möchte ich mich bei der Universität Basel für die institutionelle Einbindung und beim Schweizerischen Nationalfonds für die finanzielle Unterstützung bedanken. Namentlich sei auch Verena Stössinger für das

Lektorat und Jennifer Niediek für die redaktionelle Mitarbeit und Drucklegung herzlich gedankt.

*Baden, im Mai 2013*

*Annette König*

# 1. Einleitung

---

## 1.1 HINTERGRUND, HYPOTHESE UND FRAGESTELLUNG

Die vorliegende Dissertation möchte einen literaturwissenschaftlichen Beitrag zur Diskussion des Globalisierungsphänomens leisten und am Beispiel ausgewählter Globalisierungseffekte aufzeigen, dass Globalisierungstendenzen, die über die Erfahrungswelt der AutorInnen explizit wie implizit in die Literatur einfließen, durchaus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus der Schweiz auszumachen sind.

Dieser Grundannahme liegt eine Begriffsdefinition von Globalisierung zu Grunde, die aus dem aktuellen kulturwissenschaftlichen Diskurs abgeleitet wird, obwohl der Begriff seiner prozesshaften Natur entsprechend äußerst diffus und in der Folge schwer zu definieren ist. Kritische Stimmen mögen vielleicht auch zu Recht behaupten, dass Globalisierung einzig eine weiterführende Eigenschaft der Moderne sei und für unser heutiges vom Neoliberalismus geprägtes modernes Leben stehe. Denn bereits 1848 beschreiben Karl Marx und Friedrich Engels in ihrem *Manifest der Kommunistischen Partei* visionär Aspekte der wirtschaftlichen und politischen Dimension der aktuellen Globalisierung. Sie sprechen von der »Exploitation des Weltmarkts durch die Bourgeoisie«<sup>1</sup> und der »allseitigen Abhängigkeit der Nationen voneinander«<sup>2</sup>, was in der aktuellen Lesart mit Neoliberalismus und Interdependenz der Nationalstaaten assoziiert werden kann. Doch erst mit dem Fall der Berliner Mauer 1989, dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem beginnenden wirtschaftlichen Aufstieg Chinas ist eine neue Ära des Zusammenwachsens der Welt angebrochen, der als Zäsur im wissenschaftlichen Globalisierungsdiskurs

---

1 | Vgl. Karl Marx u. Friedrich Engels: *Manifest der Kommunistischen Partei*. In: Dies.: *Werke*. Bd. 4. Berlin: Dietz 1983, S. 457-493, hier S. 466.

2 | Ebenda, S. 466.

große Bedeutung beigemessen wird. Diese Zäsur kann als Anfang der heutigen »Globalisierungsrunde«<sup>3</sup> betrachtet werden, die sich quantitativ wie auch qualitativ durch ihre immense Beschleunigung und Vernetzung von jener um die Jahrhundertwende deutlich unterscheidet.

Doch die Begriffsbestimmung der Globalisierung bedeutet nicht die einzige Herausforderung, sondern auch literaturtheoretische Positionierung. So weit die Annahmen und Erkenntnisse über das Phänomen Globalisierung in den Kulturwissenschaften auseinandergehen, so unterschiedlich sind die Auffassungen darüber, ob kulturwissenschaftliche Ansätze literaturwissenschaftliche Relevanz besitzen oder nicht. Dafür spräche, dass es durchaus eine Tradition in den Literaturwissenschaften gibt, sich mit sozialpolitischen und zeitgeschichtlichen Themen oder Milieus auseinanderzusetzen, um Zeitphänomene in Verbindung mit literarischen Gattungen literaturgeschichtlich verorten zu können. Die detaillierte und untersuchungsleitende Fragestellung der vorliegenden Dissertation lautet daher:

*Welche Globalisierungseffekte werden auf inhaltlicher, struktureller und sprachlicher Ebene in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus der Schweiz sichtbar?*

Nebst der Analyse der Globalisierungseffekte und deren Gewichtung im Werk, wird auf struktureller und sprachlicher Ebene fokussiert, ob sich im Zuge der Globalisierung neue literarische Ausprägungen, neue Ausdrucksformen herausbilden, die literaturgeschichtlich von Bedeutung sind. Als peripheres Forschungsziel kann zudem die vermittelnde Funktion von Literatur geltend gemacht werden, für den gesellschaftlichen Wandel im Zuge der Globalisierung zu sensibilisieren.

Die Untersuchungseinheit setzt sich aus ausgewählten Romanen und Erzählungen von Schweizer AutorInnen zusammen, die zwischen 1998 und 2010 entstanden und die nach eingehender Vor-Analyse für die Thematik als bedeutsam erachtet worden sind. Die Zeitspanne der Textauswahl begründet sich daher, dass mit dem 9/11 die aktuelle Globalisierungsrunde einen ersten und mit der Wirtschaftskrise 2009 einen zweiten Höhepunkt erreicht hat. Da die literarische Rezeption gesellschaftlicher Phänomene und welterschütternder Ereignisse meist zeitlich

---

**3** | Thomas L. Friedman: *Globalisierung verstehen. Zwischen Marktplatz und Weltmarkt*. Aus dem Amerikanischen von Helmut Dierlamm. Berlin: Ullstein 1999, S. 16.



verspätet erfolgt, liegt der Fokus insbesondere auf jüngeren Publikationen. Die Eingrenzung auf ›deutschsprachige Schweizer Literatur‹, ist in erster Linie geografisch(-politisch) und nicht im Sinne einer ›Nationalliteratur‹ zu verstehen. Die Schweiz, in mitten von Europa gelegen und doch kein Mitglied der Europäischen Union, hat trotz bilateraler Abkommen eine wirtschaftspolitische Sonderrolle inne und demzufolge eine eigene Wahrnehmung des Globalisierungsphänomens.

Die Relevanz der vorliegenden Dissertation ist maßgeblich durch das noch recht wenig bearbeitete Forschungsfeld ›Literatur und Globalisierung‹ gegeben.

Diese Lücke wird durch den aktuellen Forschungsstand verdeutlicht, die daraus sich ergebende Aktualität der Fragestellung begründet und die Richtigkeit der Grundannahme verifiziert. Literaturwissenschaftliche Publikationen, die sich in ähnlicher Weise der Thematik nähern, sind nur spärlich vorhanden und befassen sich meist nur partiell, dafür höchst eloquent mit Teilaspekten des Globalisierungsphänomens.

So erschienen 1991 *Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend: Harvard-Vorlesungen* von Italo Calvino, 2000 ein von Manfred Schmeling, Monika Schmitz-Emans und Kerst Walstra editierter interdisziplinärer Sammelband *Literatur im Zeitalter der Globalisierung*, 2001 der Artikel *Globalisierung – Ein Begriff auch der Literaturwissenschaft?* von Matthias Prangel, 2004 eine Werkausgabe *German Literature in the Age of Globalisation*, herausgegeben von Stuart Taberner, 2005 von demselben Autor eine Gesamtschau über die Deutsche Literatur der 1990er Jahre unter dem Titel *German literature of the 1990s and beyond. Normalization and the Berlin Republic* sowie *ZwischenWeltenSchreiben* von Ottmar Ette, *Die Erfindung der Welt. Globalität und Grenzen in der Kulturgeschichte der Literatur* von Karl S. Guthke, 2006 eine Einführung *Interkulturelle Literaturwissenschaft* von Michael Hoffmann, 2007 *Global playing in der Literatur. Ein Versuch über die Neue Weltliteratur* von Elke Sturm-Trigonakis, 2008 *Periphere Zentren und zentrale Peripherien? Kulturen und Regionen Europas zwischen Globalisierung und Regionalität*, herausgegeben von Wilhelm Amann, Georg Mein und Rolf Parr, im gleichen Jahr *Literatur der Jahrtausendwende. Themen, Schreibverfahren und Buchmarkt um 2000*, herausgegeben von Evi Zemanek und Susanne Krones sowie 2010 ein zweiter Tagungssammelband von Wilhelm Amann, Georg Mein und Rolf Parr unter dem Titel *Globalisierung und Gegenwartsliteratur. Konstellationen – Konzepte – Perspektiven*.

Das verbindende Element, dieser für das Forschungsfeld ›Literatur und Globalisierung‹ wichtigsten und einschlägigsten Werke ist: Sie gehen alle von der Annahme aus, dass Globalisierung in der Literatur sichtbare Spuren hinterlässt. Diese Spuren, hier Globalisierungseffekte genannt, divergieren stark, doch in der Gesamtschau konkretisieren sie einige aus literarischer Perspektive interessante, aus den Kulturwissenschaften abgeleitete Analysekategorien und Indikatoren, auf die zu einem späteren Zeitpunkt einzugehen sein wird.

## **1.2 TEXTAUSWAHL UND METHODE**

Für die Textanalyse wurden Romane und Erzählungen von AutorInnen ausgewählt, die nach dem Ermessen der deutschsprachigen Literaturkritik und der Verfasserin der vorliegenden Dissertation als bedeutend erachtet werden und hinsichtlich der untersuchungsleitenden Fragestellung Erkenntnispotential enthalten. Da der Schwerpunkt auf beiden Auswahlkriterien liegt und nicht einzig auf dem des Erkenntnispotentials, liegt keine Selektion vor, die die Repräsentativität und Validität der Ergebnisse schmälern würde. Vielmehr gewinnen die in den Werken enthaltenen und aufzuzeigenden Globalisierungstendenzen damit an Gewicht und können als exemplarisch für die deutschsprachige Gegenwartsliteratur angeführt werden. Bei der Auswahl der AutorInnen wurden auch Newcomer berücksichtigt, die am Anfang ihrer schriftstellerischen Laufbahn stehen und noch nicht über große Publizität verfügen. Auf Grund der Aktualität und der exemplarischen Bedeutung der Texte, musste leider die Textauswahl begrenzt werden, auch wenn viele weitere Werke namhafter AutorInnen, die nun hier unerwähnt bleiben, es verdient hätten, in das Textkorpus aufgenommen zu werden. Die folgende Übersicht listet die AutorInnen mit ihren Texten und den jeweiligen Erscheinungsdaten in alphabetischer Reihenfolge auf. Hellgrau markiert sind die Texte, die schwerpunktmäßig in die Analyse einfließen, grau markiert Texte, die im internationalen Vergleich herangezogen werden. Auf die Anführung weiterer AutorInnen und ihrer Texte, die nur am Rande Erwähnung finden, wird verzichtet.

Tabelle 1: Übersicht Textauswahl

Amann, Jürg	<i>Zimmer zum Hof</i>	2006
Bärfuss, Lukas	<i>Hundert Tage</i>	2008
Capus, Alex	<i>Glaubst du, daß es Liebe war</i>	2003
Dean, Martin R.	<i>Meine Väter</i>	2003
Frisch, Max	<i>Homo faber</i>	1957
Frisch, Max	<i>Montauk</i>	1975
Geiser, Christoph	<i>Wenn der Mann im Mond erwacht</i>	2008
Goetsch, Daniel	<i>Ben Kader</i>	2006
Lenz, Pedro	<i>Der Goalie bin ig</i>	2010
Loetscher, Hugo	<i>Die Augen des Mandarin</i>	1999
Loetscher, Hugo	<i>War meine Zeit meine Zeit</i>	2009
Monioudis, Perikles	<i>Land</i>	2007
Moser, Milena	<i>Möchtegern</i>	2010
Overath, Angelika	<i>Flughafenfische</i>	2009
Reichen, Roland	<i>Aufgrochsen</i>	2006
Schweikert, Ruth	<i>Ohio</i>	2005
Simon, Christoph	<i>Luna, Llana</i>	2003
Stamm, Peter	<i>Agnes</i>	1998
Stamm, Peter	<i>Ungefähre Landschaft</i>	2001
Stamm, Peter	<i>An einem Tag wie diesem</i>	2006
Suter, Martin	<i>Der Koch</i>	2010
Zschokke, Matthias	<i>Maurice mit Huhn</i>	2006
Foer, Jonathan Safran	<i>Extremely Loud &amp; Incredibly Close</i>	2007
Grond, Walter	<i>Der gelbe Diwan</i>	2009
Hacker, Katharina	<i>Die Habenichtse</i>	2006
Hochgatterer, Paulus	<i>Eine kurze Geschichte vom Fliegenfischen</i>	2008

Die oben aufgeführten Texte werden im Analyseteil auf darin enthaltene Globalisierungseffekte untersucht. Dabei wird der Fokus auf die im weiteren Verlauf der Forschungsarbeit noch zu spezifizierenden Indikatoren für Globalisierungseffekte gelegt (vgl. Tabelle III). Mit Globalisierungseffekten sind die beobachtbaren Auswirkungen von Globalisierungsprozessen auf unsere Umwelt, auf unser Leben gemeint, die durch die Erfahrungswelt des/der AutorIn und seine/ihre Auffassung von sozialer Wirklichkeit in die Literatur einfließen.

Es handelt sich bei der Analyse um qualitative Forschung, da über den Untersuchungsgegenstand noch relativ wenig Wissen vorliegt. Diesem Umstand entsprechend ist es umso wichtiger, dass das Vorgehen klar, transparent und nachvollziehbar ist. Das Vorgehen ist induktiv. Es wird wie bei der Erarbeitung der Indikatoren für Globalisierungseffekte vom Einzelfall auf das Allgemeine, Gesetzmäßige geschlossen.

Um Globalisierungstendenzen aufzeigen zu können, werden die Globalisierungseffekte aus jedem einzelnen Text herausgelöst und nach ihrer Häufigkeit aufgelistet. Diese Auflistungen haben insofern quantifizierbaren Charakter, dass sie die Systematisierung erleichtern und den Vergleich mit anderen Texten vereinfachen.

Verfahrenstechnisch wird eine Kombination von Längs- und Querschnittsanalysen angewandt, da einige AutorInnen mit ihren Romanen über eine Zeitspanne von mehreren Jahren und andere AutorInnen zum mehr oder weniger gleichen Zeitpunkt untersucht und aufeinander bezogen werden.

Um die literaturgeschichtliche Aussagekraft der Untersuchung hervorzuheben, erfolgt die Auswertung der Analyse nach thematischen Schwerpunkten, wobei die Gesamtschau aller in den jeweiligen Texten auszumachenden Globalisierungseffekte etwas in den Hintergrund tritt und teils auch an anderer Stelle aufgenommen wird. Der Verlauf der Analyse orientiert sich mehrheitlich nach den Analyseebenen Ort, Kultur, Globalisierung und literaturgeschichtliche Verortung.

Um die Texte im Hinblick auf ihren Ästhetisierungsgrad, ihre literarische Adaptionungsweise von Globalisierungseffekten sowie ihre literaturgeschichtliche Bedeutsamkeit beurteilen und untereinander vergleichbar machen zu können, wird für die Textanalyse schließlich zudem ein Wer-

tungsmodell beigezogen, welches einige Kriterien der Literaturkritik<sup>4</sup> aufgreift, die in der folgenden Abfolge gewichtet sind:

*Tabelle II: Übersicht Kriterien Literaturkritik*

1. Originalität/Innovation des Textes auf:
• inhaltlicher Ebene (Themen, Stoffe, Motive)
• sprachlicher Ebene (Ausdruckskraft, Wortwahl, Wortgewandtheit)
• struktureller Ebene (Romananlage/Handlungsaufbau)
2. Stimmigkeit/Komplexität des Textes, der einzelnen Textbausteine, bezogen auf:
• Romananlage und Handlungsaufbau
• Aufbau von Erwartungsspannung und deren Auflösung
3. Sprache/Ausdruck hinsichtlich:
• sprachlicher Kompetenz
• Kohärenz der ästhetischen Strategie
4. Reflexionsgrad des Textes hinsichtlich:
• Erkenntnisbedeutsamkeit
• Anregung zur Reflexion
5. Polyvalenz/Offenheit in der Deutbarkeit des Textes, bezogen auf:
• Zeitkritik
• Auseinandersetzung mit großen literarischen Stoffen und Motiven der Weltliteratur (Liebe, Schmerz, Verlust, Gewalt etc.)

---

4 | Vgl. Hans-Dieter Gelfert: *Was ist gute Literatur? Wie man gute Bücher von schlechten unterscheidet*. München: Beck 2006; vgl. Stefan Neuhaus: *Literaturkritik. Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB) 2004.

Das Wertungsmodell ist als Grundlage zu verstehen, welches einen Beitrag zur Herleitung gewisser Argumentationsketten in den thematisch unterschiedlich ausgestalteten Analysekapiteln leisten kann, aber nicht zwingend muss. Es kann beispielsweise damit verdeutlicht werden, warum ein Text in seiner Ästhetisierung und in seiner literarischen Adaption eines Globalisierungseffekts nicht gelungen ist oder umgekehrt einem anderen Text überlegen ist.

Als Erstes folgt nun in der theoretischen Standortbestimmung die Definition von Globalisierung und Globalisierungseffekten, dann eine kulturwissenschaftliche Einbettung des Forschungsgegenstandes, seine literaturwissenschaftliche Konkretisierung und last but not least als Quintessenz die daraus kultur- und literaturwissenschaftlich abgeleiteten Analysekategorien und Indikatoren für Globalisierungseffekte (vgl. dazu Tabelle III).